

Kölner Kriminalwissenschaftliche Schriften

Band 22

**Die kurze Freiheitsstrafe
im schwedischen und deutschen
Strafrecht**

Von

Sascha Schaeferdiek



Duncker & Humblot · Berlin

SASCHA SCHAEFERDIEK

**Die kurze Freiheitsstrafe im schwedischen
und deutschen Strafrecht**

Kölner Kriminalwissenschaftliche Schriften

Herausgegeben von

Klaus Bernsmann, Hans Joachim Hirsch

Günter Kohlmann, Michael Walter

Thomas Weigend

Professoren an der Universität zu Köln

Band 22

**Die kurze Freiheitsstrafe
im schwedischen und deutschen
Strafrecht**

Von

Sascha Schaeferdiek



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schaeferdiek, Sascha:

Die kurze Freiheitsstrafe im schwedischen und deutschen
Strafrecht / von Sascha Schaeferdiek. – Berlin : Duncker und
Humblot, 1997

(Kölner kriminalwissenschaftliche Schriften ; Bd. 22)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1996

ISBN 3-428-09006-3

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0936-2711

ISBN 3-428-09006-3

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Für meine Mutter

Vorwort

Die vorliegende Abhandlung ist in den Jahren 1994 und 1995 im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes in Schweden entstanden und hat im Sommersemester 1996 der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation vorgelegen. Rechtsprechung und Schrifttum in Deutschland sind bis August 1996 berücksichtigt. Das Gutachten des Strafsystemausschusses (SOU 1995:91 Ett reformerat straffsystem. Betänkande av Straffsystemkommittén) konnte keine Berücksichtigung mehr finden.

Mein aufrichtiger Dank gilt Herrn Professor Nils Jareborg von der Universität Uppsala, der mich während meines Aufenthaltes in Schweden freundschaftlich und mit großem Engagement unterstützt hat und dem ich zahlreiche wertvolle Anregungen verdanke. Ohne ihn hätte dieses Buch nicht entstehen können. Ett jättestort tack!

Nicht weniger herzlich danke ich meinem Doktorvater, Herrn Professor Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Joachim Hirsch, für seine Unterstützung und Herrn Prof. Dr. Klaus Bernsmann für die Erstellung des Zweitgutachtens. Einen großen Dank auch an Alexandra, die unermüdlich Korrektur gelesen hat, und an Annikki für die Formatierung der Arbeit.

Dank schulde ich schließlich auch dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) und dem Land Nordrhein-Westfalen, aus deren Mitteln die Arbeit gefördert wurde, sowie der Universität Uppsala und der Gesellschaft für Rechtsvergleichung, Freiburg, für einen großzügigen Druckkostenzuschuß.

Berlin, im Oktober 1996

Sascha Schaeferdick

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A. Das Ziel der vorliegenden Untersuchung.....	21
B. Bedeutung und Methode der Rechtsvergleichung	22
I. Die Bedeutung der Rechtsvergleichung	22
II. Zur Methodik der Rechtsvergleichung.....	22
III. Methode und Aufbau der vorliegenden Untersuchung.....	23
C. Zur Problematik rechtsvergleichender Untersuchungen	24

1. Kapitel

Der Begriff der kurzen Freiheitsstrafe

A. Zeitliche Obergrenze oder funktionale Definition?.....	25
B. Der Streit um die Obergrenze	27

2. Kapitel

Die kurze Freiheitsstrafe im schwedischen Strafrecht

A. Überblick über die Geschichte der Freiheitsstrafe und die kriminalpolitische Entwicklung.....	30
I. Von den Anfängen der Freiheitsstrafe zum Strafgesetz von 1864.....	30
II. Die Ära der Behandlungsideologie.....	31
1. Die moderne Schule	32
2. Die Reformen bis 1962	32
a) Die Reformen unter Thyré.....	33
b) Das Reformwerk Schlyters.....	33
3. Der Brottsbalk von 1962	35
III. Die Entwicklung bis heute.....	35
1. Die Kritik an der Behandlungsideologie	36
2. Der „Neoklassizismus“.....	36
3. Die Reformen nach 1965.....	38
4. Jüngere kriminalpolitische Strömungen	38
B. Der Aufbau des Sanktionensystems und die Stellung der Freiheitsstrafe	39
I. Der Aufbau des Sanktionensystems.....	39

1.	Das Gefängnis	39
2.	Die Geldstrafe	40
3.	Die Bewährungsanktionen.....	41
a)	Die bedingte Verurteilung.....	41
b)	Die Schutzaufsicht	41
4.	Die Überweisung in besondere Fürsorge.....	42
5.	Zur Terminologie	43
II.	Die Freiheitsstrafe als ultima ratio.....	44
C.	Die Regelung der kurzen Freiheitsstrafe	45
I.	Die Zeit vor dem Erlaß des Brottbalk	45
1.	Strafgesetz und Sanktionspraxis.....	45
2.	Kritik und Reformvorschläge.....	46
II.	Die Regelungen des Brottbalk zur kurzen Freiheitsstrafe	48
1.	Die Einführung des Strafminimums von einem Monat	48
2.	Die Regelung der Strafzumessung	49
3.	Die Einführung einer kurzen Anstaltsbehandlung im Rahmen der Schutzaufsicht	50
4.	Zwischenbetrachtung	51
III.	Die Entwicklung nach dem Erlaß des Brottbalk	51
1.	Die Einführung der Möglichkeit einer Kombination von Schutzaufsicht und kurzer Gefängnisstrafe (1980)	51
a)	Die vorausgegangene Reformdiskussion.....	52
b)	Die Reform und die heutige Regelung	53
2.	Die Senkung des Strafminimums auf vierzehn Tage (1981)	54
a)	BRÄ 1977:7	54
b)	SOU 1980:1 und Proposition 1980/81:44.....	56
c)	Die Reform von 1981	57
3.	Die Reformierung der Schutzaufsicht (1983).....	57
4.	Die Einführung der Vertragspflege (1987).....	58
5.	Die Reform des Strafzumessungsrechts (1989).....	59
a)	Überblick.....	59
aa)	Die Strafbemessung	59
bb)	Die Sanktionswahl.....	60
(1)	Die Strafskala als Ausgangspunkt	60
(2)	Die Wahl zwischen der Geldstrafe und einer schwereren Sanktion.....	60
(3)	Die Entscheidung zwischen der Gefängnisstrafe und den Bewährungsanktionen	61
b)	Die Strafbemessung.....	62
aa)	Der Strafwert.....	62
bb)	Strafmildernde und strafscharfende Umstände	63
c)	Die Entscheidung zwischen der Gefängnisstrafe und den Bewährungsanktionen.....	64
aa)	Kap. 30 BrB.....	64

bb) Die Gründe für die Verhängung einer Gefängnisstrafe nach Kap. 30 § 4 Abs. 2 BrB.....	66
(1) Der Strafwert (Kap. 30 § 4 Abs. 2, 1. Var. BrB)	65
(2) Die Art der Straftat (Kap. 30 § 4 Abs. 2, 2. Var. BrB)	66
(a) Die Einordnung einer Tat als „Art-Delikt“	66
(b) Die Prüfung von Umständen gemäß Kap. 30 § 4 Abs. 1 BrB, die gegen die Verhängung einer Gefängnisstrafe sprechen	67
(3) Strafrechtliche Vorbelastung des Täters (Kap. 30 § 4 Abs. 2, 3. Var. BrB).....	69
d) Die Bedeutung der Strafzumessungsreform für die Verhängung kurzer Gefängnisstrafen.....	70
6. Die Einführung der gemeinnützigen Arbeit (1990).....	71
7. Die Änderung der Vorschriften zur Trunkenheit im Straßenverkehr (1990).....	72
a) Die Zeit vor 1990	72
b) Die Reform aus dem Jahre 1990	72
c) Die Rückkehr zur alten Praxis.....	74
8. Zusammenfassung zum 3. Abschnitt.....	75
D. Die Praxis.....	75
I. Überblick über die Sanktionspraxis.....	75
II. Die Zahl der verhängten kurzen Gefängnisstrafen.....	79
1. Die Entwicklung seit 1985	79
2. Die Zahl der Gefängnisstrafen unter einem Monat.....	81
3. Die Kombination von Schutzaufsicht und kurzer Gefängnisstrafe.....	82
III. Die wichtigsten Delikte	83
IV. Die Dauer des Anstaltsaufenthaltes	84
V. Fazit.....	84
E. Kritik an der gegenwärtigen Rechtslage und Sanktionspraxis sowie Reformdiskussion.....	85
I. Kritik	85
1. Kritik an der kurzen Gefängnisstrafe.....	85
2. Kritik an der Generalprävention als Strafzumessungskriterium	85
a) Kritik an der negativen Generalprävention.....	86
b) Kritik an der positiven Generalprävention	86
II. Reformvorschläge.....	87
1. Die Forderung nach Anhebung der Mindestdauer der Gefängnisstrafe auf einen Monat.....	87
a) Forderungen nach Beibehaltung der einmonatigen Mindeststrafe im Vorfeld der Reform von 1981	87
b) SOU 1986:13 - 15	88
2. Die Forderung, die Bedeutung der Generalprävention bei der Strafzumessung einzuschränken	88
a) BRÄ 1977:77	89